



HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

KONZEPT UND ABLAUFDOKUMENTATION DER UNTERRICHTSLEKTION IM FACH INFORMATIONSGESELLSCHAFT, -ETHIK UND - POLITIK

**"Elektronisch zusammengezogen ist die Welt nur mehr ein
Dorf."
M. McLuhan**

**Studentin: Regula Wyss
Klasse: IW 06 VZ
Semester: FS 2008
Dozenten: Prof. Dr. HD. Zimmermann
A. Scherer-Hug**

Datum: 04.05. 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zielsetzung	3
2. Methodisches Vorgehen	3
2.1. Theorievermittlung	
2.2. Bezug zu Realität und Praxis	
3. Begründung für die gewählte Form	4
4. Ablauf	4
5. Verwendete Medien	6
6. Reflexion über die Präsentation	6

1. ZIELSETZUNG

Meine Mitstudierenden sollen in einen Teil der Medientheorien von Marshall McLuhan eingeführt werden, um sein Verständnis von Medien, Medienentwicklung und letztlich, des Global village, nachvollziehen zu können.

Im Weiteren möchte ich einen Bezug zu Realität und Praxis herstellen und der Klasse Gelegenheit geben, sich aktiv mit Vision und Realität des Global village auseinander zu setzen, die Bedeutung für die Informationswissenschaft anhand von Bildung und Medienkompetenz zu reflektieren, sowie verschiedene Thesen zu diskutieren.

Lernziele:

- Den Begriff des Global village kennen und einordnen können
- Eine weitere historische Betrachtungsmöglichkeit kennen lernen (Remember: Kondratieff Zyklus, Präsentation Sarah Z'Graggen)
- Medien und ihre Bedeutung für gesellschaftliche Veränderungen verstehen und diskutieren können
- Bedeutung von Bildung und Medienkompetenz für die Informationswissenschaft beurteilen und vertreten können

2. METHODISCHES VORGEHEN

Die Präsentation ist unterteilt in 3 Blöcke.

Der erste Block umfasst den Einstieg in das Thema, sowie eine Übersicht zu Vorgehen und Zielsetzung.

Der zweite Block, der McLuhan Block, beinhaltet einen theoretischen Teil, in dem Wissen vermittelt werden soll.

Der dritte Block ist ein praxisorientierter Teil, in dem die Klasse selbst aktiv werden kann und Beispiele aus Realität und Praxis beleuchtet werden sollen.

2.1. Theorievermittlung – 2. Block

Schwerpunkte:

Historische Medienentwicklung nach Marshall McLuhan

Medienbegriff nach Marshall McLuhan

Global village

Mit dem Kernthema "Global village" gestalte ich den Übergang von der Theorie zum Themenbereich "Bezug zu Realität und Praxis". Im Zentrum stehen dabei unterschiedliche Perspektiven und Verständnisse, welche die Vielfältigkeit und das Visionäre des Begriffes unterstreichen sollen.

2.2. Bezug zu Realität und Praxis – 3. Block

Schwerpunkte:

Vision und Realität

Globale Themen – Globale Vernetzung

Bedeutung für die Informationswissenschaft

Thesen Diskussion

Der Einstieg in den praxisorientierten Teil beginnt mit Fragen an die Klasse, welche zur Reflektion über **Vision und Realität** des Global village anregen sollen.

Das Kapitel **Globale Themen – Globale Vernetzung** soll der Klasse Einblick gewähren in die Vernetzung von politischen, sozialen, humanitären und umweltschützerischen Gruppen, aber auch Gefahren und Grenzen aufzeigen.

Die **Bedeutung für die Informationswissenschaft** möchte ich anhand von Bildung und Medienkompetenz ausführen.

3. BEGRÜNDUNG FÜR DIE GEWÄHLTE FORM

Das Thema Global village ist sehr komplex und ist mit meiner Präsentation bei Weitem nicht abschliessend behandelt. Mir war es deshalb wichtig, mit der Aufteilung in Blöcke eine transparente Struktur zu erstellen, welche die Übergänge zwischen den Themenbereichen verdeutlicht.

Die Unterteilung in einen theoretischen und einen praxisorientierten Teil, soll der Klasse einen angemessenen Mix von Wissensvermittlung, Informationsvermittlung und Reflexion bieten.

Um die Theorievermittlung zu unterstützen, habe ich im 2. Block zwei kleine Filme eingebaut, von denen der eine die komplexen Aussagen von Marshall McLuhan erläutert und den Zusammenhang von gesellschaftlichen Veränderung durch Medien darstellt.

Der praxisorientierte Teil soll der Klasse die Gelegenheit zur Reflexion geben und Bezug schaffen zu realen Themen wie der Vernetzung von NGO's und der Bedeutung des Themas für die Informationswissenschaft.

4. ABLAUF

	Medien	Zeit
BLOCK 1 – Einleitung		
Einstieg in das Thema mit Klasse	Flip Chart	
1. Agenda, 2. Vorgehen und 3. Zielsetzung vorstellen	Folien 3-5	

BLOCK 2 – Theorievermittlung - McLuhan Block		
4. Historischer Überblick und Medienentwicklung nach McLuhan vorstellen	Folie 6	
5. Medienbegriff nach McLuhan vorstellen 5.1. Extensions of men 5.2. The medium is the message	Folien 7/8 Kurzer Film mit Originalzitat von M. McLuhan (2:25 min) <i>Extensions of men</i>	10 min.
6. Global village 6.1. Alltagsverständnis der Begriffe 6.2. Verständnis nach McLuhan: 6.3. Verständnis als Metapher für das Internet 6.4. Unser Verständnis – auf Flip Chart und Beispiele aus dem Umfeld 6.5. Global village im Kontext Grafik	Folien 9-11 Kurzer Film, mit einem Originalzitat McLuhan's über das <i>Global village</i> (29 sec) Folie 12	6 min.
BLOCK 3 – Bezug zu Realität und Praxis		
7. Vision und Realität des Global village Gruppenarbeit in Klasse	Folie 13 Notieren auf Folien	10 min.
8. Globale Themen – Globale Vernetzung ▪ Humanitäre Organisationen wie IKRK und Ärzte ohne Grenzen ▪ Menschenrechte / Soziale Gruppen / NGO's wie AI / HRW ▪ Ökologie und Verantwortung für den Planeten - Greenpeace als weltweites Unternehmen Möglichkeiten und Barrieren ▪ Bildung und Medienkompetenz ▪ Technik – Infrastruktur wie Breitband Anbindung Verbreitung von Computern, Netzwerken und Know How	Folie 14	7 min.
9. Bedeutung für die Informationswissenschaft anhand von Bildung / Medienkompetenz	Folie 15	5 min.
Fragen?	Folie 16	

10. Thesen und Diskussion in der Klasse <ul style="list-style-type: none">• Das global village gibt es nicht.• Die Formulierung „Global village“ ist ein Ausdruck des menschlichen Bedürfnisses nach Harmonie.• Medienkompetenz muss breit vermittelt werden, eine Aufgabe für Informationsspezialisten?	Folien 17-19	8 min.
11. Fazit	Folie 20	2 min.

5. VERWENDETE MEDIEN

Zur Auflockerung und mit der Absicht die Aufmerksamkeit der Klasse zu erhöhen, habe ich verschiedene Medien eingesetzt.

Flip Chart: Zur Assoziationssammlung in der Klasse, damit diese während der Präsentation sichtbar bleiben

Power Point Präsentation: Zur Grundstrukturierung der Präsentation

Kurzfilme: Zur Illustration der Theorie

Hellraumprojektor: Zur Auswertung der Gruppenarbeiten, damit die Resultate für alle sichtbar werden

6. REFLEXION ÜBER DIE PRÄSENTATION

Mein Ziel war es eine Stunde zu gestalten und nicht "nur" ein Referat zu halten. Aus diesem Grund habe ich mir im Vorfeld Gedanken gemacht, wie ich die Klasse von Anfang an aktivieren und in das Geschehen einbeziehen könnte.

Es zeigte sich, dass dies gar nicht so einfach ist. Zum einen war in der Klasse eine gewisse "Gruppenarbeitsmüdigkeit" zu erkennen, zum anderen wurden meine Fragestellungen zu Vision und Realität des Global village von den Mitstudierenden als zu anspruchsvoll empfunden.

Ich habe auch realisiert, dass es sehr wichtig ist, welche Ziele mit der Auswertung der Gruppenarbeit verfolgt werden, darüber hatte ich mir rückblickend zu wenig Gedanken gemacht.

Trotz starker Anfangsnervosität, hatte ich Freude daran, das Erarbeitete weiter zu vermitteln und das Thema mit der Klasse zu vertiefen. Die Klasse war gewohnt aktiv dabei und hat das Thema kontrovers und konstruktiv diskutiert.

Die Zeitvorgabe von 45 Minuten habe ich leicht überschritten, was mir aufgezeigt hat, dass ich trotz sorgfältiger Auswahl und striktem Zeitmanagement, immer noch ein wenig zu viel Stoff in die Stunde gepackt habe.

Aber das Thema war auch ausgesprochen spannend und ich habe in der Arbeit damit sehr viel für mich gelernt und profitiert und ich hoffe, dass ich dies, wenigstens zu einem Teil, habe weitergeben können.